

# Deutsches Archiv

für

## Erforschung des Mittelalters

namens der Monumenta Germaniae Historica

herausgegeben von

FRIEDRICH BAETHGEN      WALTHER HOLTZMANN  
HERBERT GRUNDMANN

16. Jahrgang

1960

BÖHLAU VERLAG KÖLN GRAZ

# Monumenta Germaniae Historica

Bericht für das Jahr 1958/59

Von

Herbert Grundmann

---

## I.

Nach dem Ende der mehrmals verlängerten, zwölfjährigen Amtszeit des bisherigen Präsidenten Friedrich Baethgen wurde der von der Zentralkommission gewählte Nachfolger Herbert Grundmann zunächst durch einen Beschluß ihres Ortsausschusses am 1. Januar 1959 mit der stellvertretenden Leitung der Monumenta beauftragt und zum 1. Mai vom Bayerischen Ministerpräsidenten ernannt.

Am 29. und 30. September 1959 kam die Zentralkommission zu ihrer Jahrestagung in München zusammen, der 69. Plenarversammlung seit ihrer Begründung i. J. 1875, der 15. seit ihrer Wiederherstellung i. J. 1947. Anwesend waren die Herren Aubin, Baethgen (für die Bayerische Akademie), Bischoff, Brunner (für die Mainzer Akademie), Ernst (für die Heidelberger Akademie), Frings (für die Leipziger Akademie), Heimpel (für die Göttinger Akademie), Holtzmann, Lehmann, Lhotsky (für die Wiener Akademie), Santifaller (für die Wiener Diplomata-Abteilung), Schramm, Stengel und Tellenbach. Hr. Hartung als Vertreter der Berliner Akademie erkrankte nach der Ankunft in München; auch Hr. Beck war durch Krankheit verhindert, Hr. Schieffer durch Dekanatspflichten.

Der Präsident dankte seinem Vorgänger nochmals für alles, womit er sich um die Monumenta verdient gemacht hat, und wies auf die stattliche Reihe von Publikationen hin, die unter seiner Leitung trotz aller Schwierigkeiten der Nachkriegszeit erscheinen konnten, nachdem er dem Institut eine neue Arbeitsstätte in München geschaffen hatte. Die Zentralkommission gedachte ihrer im Berichtsjahr verstorbenen ordentlichen Mitglieder Walter Goetz und Wilhelm Winkler. Ihr Senior Geheimrat Goetz hatte nach dem Krieg die Zentralkommission re-

organisiert und ihr seitdem als Vertreter der Bayerischen Akademie angehört; noch mit neunzig Jahren hat er als Alterspräsident eine ihrer Sitzungen geleitet, und er vor allem hat auch das gute Einvernehmen mit der Münchener Historischen Kommission als deren Präsident begründet. Generaldirektor Winkler war als Leiter der Bayerischen Staatsarchive den Monumenta oft mit Rat und Tat behilflich. Beiden hat Hr. Baethgen im DA. 15, 609 f. einen Nachruf geschrieben. Ebenso wurde des nach langem Leiden in München verstorbenen korrespondierenden Mitglieds Bernhard Schmeidler gedacht, dem die Monumenta viele kritische Ausgaben und Forschungen zu verdanken haben.

Als neues Mitglied wurde Hr. Otto Brunner (Hamburg) begrüßt, durch den nunmehr einem Beschluß der Zentralkommission entsprechend auch die Mainzer Akademie der Wissenschaften und der Literatur, die ihn zu ihrem Delegierten wählte, in der Zentralkommission vertreten und an den Monumenta beteiligt ist gleich den Akademien in Berlin, Göttingen, Heidelberg, Leipzig, München und Wien. Die Bayerische Akademie wird künftig durch Hrn. Baethgen vertreten, der nochmals zu ihrem Präsidenten gewählt wurde. Zum ordentlichen Mitglied der Zentralkommission wurde Hr. Prof. Hermann Krause (München) gewählt, zum korrespondierenden Mitglied Hr. Prof. Wolfram von den Steinen (Basel). Beide haben die Wahl angenommen.

Abteilungsleiter im herkömmlichen Sinn (s. Statut der MGH, §§ 2 und 5, DA. 8, 22) wurden nicht mehr gewählt, da es sich seit langem als zweckmäßiger erwiesen hat, daß nur einzelne Reihen von besonderen Sachkennern verantwortlich geleitet werden wie die Staufer-Urkunden (Wiener Diplomata-Abteilung) von Hrn. Santifaller, die Staatsschriften des späteren Mittelalters von Hrn. Heimpel, die Quellen zur Wirtschafts- und Sozialgeschichte des Reiches von Hrn. Aubin, die Poetae künftig von Hrn. Bischoff, die Nekrologien und Memorienbücher von Hrn. Tellenbach. Im Übrigen wird der Präsident die Aufgaben der früheren Abteilungsleiter selbst übernehmen und die jeweils sachkundigsten Mitglieder der Zentralkommission dabei zu Rate ziehen. Die ursprünglichen fünf „Abteilungen“ der Monumenta lassen sich höchstens noch als Rahmen mit vielen Überschneidungen aufrechterhalten, da sie manche inzwischen hinzugekommene Quellenarten nicht mehr sinnvoll aufzunehmen vermögen. Wie früher schon die *Libelli de Lite*, so gehören nun auch die Staatsschriften des späteren Mittelalters weder zu den *Scriptores* noch eigentlich zu den Rechtsquellen, denen sich auch die Ausgabe der Krönungs-Ordines und der Quellen zur Wirtschafts- und Sozialgeschichte des Reiches nicht einfach

einordnen lassen. Die Quellen zur Geistesgeschichte des Mittelalters waren von Anfang an keiner der alten Abteilungen eingegliedert, sondern ihnen angefügt worden, ohne doch eine selbständige Abteilung im alten Sinn zu begründen. Auch die Zusammengehörigkeit der Poetae mit den Nekrologien und Memorienbüchern zu einer gemeinsamen Abteilung „Antiquitates“ ist nicht einleuchtend. Jede dieser Quellengruppen bedarf einer besonderen sachverständigen Leitung, die durch „Abteilungsleiter“ früherer Art nicht mehr zu gewährleisten ist.

Ständige Mitarbeiter der MGH in München (vergütet nach TOA III) sind wie bisher die Herren Dr. O p i t z , Dr. R e i n d e l , Dr. S c h a l l e r , Dr. W e i g l e und Dr. H a n s E. M a y e r als Stipendiat, für den eine neue Mitarbeiterstelle beantragt und in Aussicht gestellt wurde; dazu Frl. Dr. L i e t z m a n n als Bibliothekarin. Die Mitarbeit des bisherigen Schweizer Stipendiaten Dr. H a e f e l e wird noch ein Jahr lang durch eine Sachbeihilfe der Deutschen Forschungsgemeinschaft ermöglicht, von der auch Frl. Dr. N i e m e y e r (Düsseldorf) für ihre Editions-aufgabe ein Forschungsstipendium erhalten hat. Für den ausgeschiedenen Dr. K l ö t z e r (Archivrat in Frankfurt/M.) ist am 1. 4. 59 Dr. J a k o b s (Assistent in Köln) als nebenamtlicher Mitarbeiter von Hrn. S c h i e f f e r eingetreten, für Dr. R o m m e l als Mitarbeiter von Hrn. Prof. A p p e l t in Graz cand. phil. E g g e r , für Dr. U i b l e i n als Mitarbeiter von Herrn S a n t i f a l l e r in Wien Frl. Dr. R o s c h e r . In Berlin hat seit 1. 12. 58 Dr. F r i t z die Stelle von Frl. Dr. K ü h n nach deren Pensionierung übernommen; cand. phil. B e n - d e r , seit 1. 9. 58 apl. Aspirant der Berliner Akademie, ist dort als wissenschaftlicher Assistent für die Monumenta tätig.

## II

Über die wissenschaftlichen Arbeiten des Instituts ist folgendes zu berichten:

1. Für die S c r i p t o r e s sind seit langem fast nur noch auswärtige, höchstens zeitweise in München tätige Mitarbeiter mit Einzelausgaben beauftragt, die die alten Scriptor-Reihen ergänzen oder durch verbesserte Neuauflagen teilweise ersetzen sollen. Ein Nachdruck der längst vergriffenen, kaum noch zu beschaffenden Folio-Bände in Auswahl, soweit sie nicht durch neuere Editionen überholt sind, wird erwogen, nachdem die Oktav-Bände der Nova series bereits größtenteils nachgedruckt worden sind. Die Arbeit an neuen Einzelausgaben wird leider oft verzögert und unterbrochen, weil die auswärtigen Mitarbeiter

vielfach durch andere Aufgaben und Berufspflichten in Anspruch genommen werden. Umso erfreulicher ist es, daß nunmehr die neue Ausgabe der *Gesta Karoli Magni* des Notker Balbulus durch den Schweizer Stipendiaten Dr. H a e f e l e zum Abschluß gebracht und vorgelegt werden konnte, und daß Hr. L h o t s k y das nochmals sorgsam überprüfte Manuskript der *Chronica Austriae* von Thomas Ebendorfer druckfertig eingereicht hat. Auch diese Ausgabe wird in der *Nova series* erscheinen; mit dem schwierigen Druck wird begonnen, sobald die dafür unentbehrliche Druckbeihilfe durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft bewilligt ist.

Dr. H. F. H a e f e l e (Dozent in Zürich) arbeitet in München weiterhin an der Fertigstellung der von Dr. H e l b l i n g vorbereiteten Neuausgabe der *Casus S. Galli* und glaubt vor allem durch seine sprachliche Untersuchung des Textes, von dem sich keine bisher unbekannten Hss. fanden, zu ebenso aufschlußreichen neuen Ergebnissen zu kommen wie bei Notkers *Gesta Karoli* (vgl. darüber seinen Aufsatz im DA. 15, 358 ff.). Über die geplante Bearbeitung der *Vitae S. Galli* und S. Fridolini und weiterer hagiographischer Texte durch andere Schweizer Mitarbeiter konnte Hr. B e c k infolge seiner Erkrankung nichts Neues berichten.

Dr. F u h r m a n n (Assistent in Kiel) wird den Sachkommentar zu seiner Ausgabe der *Vita Gregorii VII.* des Paul von Bernried, deren Text im wesentlichen fertiggestellt ist, erst nach seiner Habilitation ergänzen können; er wird danach hoffentlich auch für weitere Editions-aufgaben der *Monumenta* zur Verfügung stehen, vor allem für die Fortführung der *Concilia*-Ausgabe, für die er sich durch seine kanonistischen Studien und Untersuchungen als besonders geeignet erweist (vgl. zuletzt seine Aufsätze im Archiv für Diplomatik 4, 1 ff. und im DA. 15, 523 ff.).

Frl. Dr. G. T a n g l (Berlin) will ihre früher begonnene Arbeit an der Ausgabe der Chroniken Bernolds und Bertholds wiederaufnehmen, nachdem sie ihre Amtszeit als Studienrätin nunmehr beendet hat. Ebenso wird Frau Dr. I. S c h m a l e - O t t (Würzburg) die von ihr vorbereitete, dringend erwartete Neuausgabe der Chroniken Frutolfs und Ekkehardts zum Abschluß bringen, sobald sie ihren Auftrag als Mitarbeiterin am neuen Potthast erfüllt hat. Ihre bis auf kleine Ergänzungen des Kommentars druckfertig vorliegende Ausgabe des von einem Bergamasken gedichteten *Carmen de gestis Frederici I. in Italia* soll vielleicht, abweichend von früheren Plänen, getrennt von der *Ligurius*-Ausgabe erscheinen, die Prof. E. A s s m a n n (Kiel) infolge anderer

Verpflichtungen auch in diesem Jahr nicht fördern konnte. Die früher geplante Zusammenfassung historiographischer Quellen der Barbarossa-Zeit (s. zuletzt DA. 14, 3) dürfte damit hinfällig werden, zumal für andere dafür in Aussicht genommene Texte (wie *De ruina civitatis Terdonae*, ed. A. Hofmeister, NA. 43, 1920) zur Zeit eine verbesserte Edition kaum möglich wäre.

Frl. Dr. G. Niemeyer (Düsseldorf) bereitet als Stipendiatin der Deutschen Forschungsgemeinschaft eine Ausgabe des autobiographischen *Opusculum de conversione sua* des getauften Kölner Juden Judas-Hermann, der Prämonstratenser in Cappenberg und Propst von Scheda wurde, sowie eine Neuausgabe der *Vitae* Gottfrieds von Cappenberg und Norberts von Xanten vor, also einer zusammengehörigen Quellengruppe über die Anfänge des Prämonstratenserordens in Deutschland.

Dr. H.-J. Freytag (Kiel) setzt nach seinem Übertritt in den Schuldienst seine lange unterbrochene Arbeit an der Neuausgabe der Chronik Arnolds von Lübeck fort.

Die von Dr. A. Nitschke (Dozent in Münster) bearbeitete Ausgabe der Chronik des Saba Malaspina bedarf nur noch einiger Ergänzungen des Sachkommentars, die durch seine Studien über die Verfassung des Königreichs Sizilien unter den letzten Staufern, den Anjous und Aragonesen erleichtert werden. Er will die Ausgabe im nächsten Jahr druckfertig vorlegen. Für die weiterhin von ihm geplante Ausgabe der Chronik des sogen. Jamsilla hofft er noch eine bessere handschriftliche Grundlage zu finden.

P. Dr. W. Eckert OP (Walberberg bei Köln) konnte wegen anderer Pflichten an der von ihm übernommenen Ausgabe der *Relatio* des Nicolaus von Ligny einstweilen nicht weiterarbeiten.

Dr. Th. Witt (Göttingen) arbeitet als Stipendiat der Deutschen Forschungsgemeinschaft an einer Untersuchung über die *Historia ecclesiastica* des Tolomeus von Lucca; deren Ausgabe für die *Monumenta* mußte er zurückstellen, da sich die Vorarbeiten von Dr. Henke nicht als ausreichend erwiesen, um diese Edition, die auch die Fortsetzung durch Heinrich von Diessenhofen umfassen sollte, in absehbarer Zeit zum Abschluß zu bringen. Überdies wurde es fraglich, ob eine vollständige kritische Ausgabe der großenteils kompilatorischen *Historia ecclesiastica* zweckmäßig ist.

Hr. Lhotsky, dessen dankenswerte Mühe um den Abschluß seiner Ausgabe der *Chronica Austriae* Ebendorfers bereits erwähnt wurde, empfahl eine Neuausgabe der Österreichischen Annalen (MG. SS. IX), für die ein geeigneter Bearbeiter noch zu suchen ist. Erwogen wurde

auch eine kritische Ausgabe der autobiographischen Vita Karoli IV., die in den Monumenta bisher fehlt, und der Denkwürdigkeiten Eberhard Windekes, für die es eines auch germanistisch geschulten Bearbeiters bedürfte.

2. Über die Staatsschriften des späteren Mittelalters berichtete Hr. Heimpel, daß die Ausgabe der Schriften Engelberts von Admont erst abgeschlossen werden kann, wenn der Herausgeber Prof. G. B. Fowler (Pittsburgh/Pa.) im nächsten Jahr nochmals ein Stipendium für eine längere Studienreise nach Göttingen erhält, und daß auch an der Ausgabe der Schriften Lupolds von Bebenburg während der Berichtszeit nicht weitergearbeitet wurde, weil Fr. Dr. S. Krüger (Göttingen) durch die Redaktion des neuen Dahlmann-Waitz voll in Anspruch genommen war. Sie hat jedoch damit begonnen, die bisher nicht gedruckte Oeconomica des Konrad von Megenberg, deren baldige Edition dringend erwünscht ist, nach der Photokopie der einzigen bekannt gewordenen Hs. abschreiben zu lassen; da die Photokopie unzulänglich ist, wird eine Benutzung der Hs. in Sevilla unerläßlich sein. Der Sachkommentar zu dieser umfangreichen Schrift, die über wirtschafts-, sozial- und verfassungsgeschichtliche, auch naturkundliche und geistesgeschichtliche Fragen viele neue Aufschlüsse erwarten läßt, soll ohne Anspruch auf abschließende Vollständigkeit knapp gehalten werden, damit die Ausgabe in absehbarer Zeit eine Grundlage für weitere Einzeluntersuchungen schafft.

Das von Dr. H. Koller (Assistent in Wien) vorgelegte Manuskript seiner Ausgabe der Reformatio Sigismundi wird von Hrn. Heimpel und Dr. Graf Dohna (Göttingen) nochmals überprüft, wobei sie von Hrn. Prof. H. Neumann germanistisch beraten werden. Bis zum Jahresende soll die Ausgabe druckfertig vorliegen.

3. Die Ausgabe der Ordines der Kaiserkrönung hat Dr. Elze (Dozent in Bonn) einschließlich der Indices fertiggestellt; sie ist im Druck und kann bald erscheinen. Auch seine Studien zur Überlieferung und Datierung der Krönungsordines hat Dr. Elze nahezu abgeschlossen; sie sollen in den Schriften der MGH veröffentlicht werden.

4. Die Quellen zur Wirtschafts- und Sozialgeschichte des Reiches hatte Dr. K. Verhein (Hamburg) weitgehend vorbereitet, aber wegen seines Berufswechsels nicht zu Ende führen können. Sein Arbeitsmaterial liegt vor, Hr. Aubin versucht, einen neuen geeigneten Bearbeiter dafür zu gewinnen. Da es sich zu- meist um verbesserte Ausgaben von bereits in den Monumenta oder

anderwärts gedruckten Texten handelt (vom *Capitulare de villis* bis zum Nürnberger Reichssalbuch des späten 13. Jh.), wird eine Veröffentlichung in den kritischen Studententexten der MGH (Deutsches Mittelalter) vorgesehen, auch die Beigabe von Übersetzungen erwogen.

5. Die Abteilung *Rechtsquellen* wurde schon öfter von besonderem Mißgeschick betroffen, scheint aber nunmehr auf die Verwirklichung mancher alten Pläne hoffen zu dürfen. Mit Hrn. Prof. K. A. Eckhardt (Witzenhausen), der schon 1927 unter dem Abteilungsleiter Heymann für die *Leges* zu arbeiten begann und sie später zeitweise selbst leitete, wurde verabredet, daß die von ihm vorbereitete Oktavausgabe der Schwabenspiegel-Kurzfassung, ein synoptischer Abdruck führender Hss. der wichtigsten Überlieferungszweige mit Varianten weniger anderer Hss., gleichzeitig in den von ihm herausgegebenen *Germanenrechten N. F.* (Land und Lehnrechtsbücher) und in der *Nova series der Fontes juris Germanici antiqui* (als Bd. IV, 1 und 2) erscheinen soll, wie es bereits mit seiner Ausgabe des Sachsenspiegels (Bd. I, 1 und 2, 1955/56) geschehen und für den Deutschenspiegel (als Bd. III) vereinbart ist. In gleicher Weise werden weiterhin Parallel-Ausgaben des *Auctor vetus de beneficiis* (= lat. Sachsenspiegel-Lehnrecht, Bd. II), der Schwabenspiegel-Langfassung (oder des „Urschwabenspiegels“ mit einer Langform-Hs. als Bd. V) und des Frankenspiegels (als Bd. VI) vorgesehen. Über die Aufnahme einer von Hrn. Eckhardt bearbeiteten Ausgabe der *Lex salica* (und eventuell auch anderer Volksrechte) in die *Leges nationum Germanicarum* wird noch verhandelt.

Als Ergänzungsbände zu den *Fontes juris Germanici antiqui N. S.* werden die Ausgaben des lateinischen Schwabenspiegels durch Prof. E. Kriebel (Regensburg) und der von Dr. R. Grosse (Leipzig) bearbeiteten mittel- und niederdeutschen Schwabenspiegel-Hss. (Zerbst, Quedlinburg, Lüneburg) erscheinen. Vom lateinischen Schwabenspiegel, der 1356 von dem Anhausener Benediktiner Oswald für die Gräfin Agnes von Helfenstein, Tochter eines Grafen Ulrich von Württemberg, übersetzt und in drei Münchener Hss. überliefert wurde, hat Prof. Kriebel ein Druckmanuskript vorgelegt; es bedarf jedoch noch einer Nachkollation und einer Ergänzung der Einleitung. Dr. Grosse arbeitet zugleich an einer sprachgeschichtlichen Untersuchung der von ihm herauszugebenden Schwabenspiegel-Hss.

Die Hss. der Sachsenspiegel-Glosse hat Frl. Dr. H. Bindewald (Berlin) weiterhin eingehend untersucht und einen Aufsatz darüber im



DA. 15, 464 ff. veröffentlicht, ohne daß sich ein Abschluß dieser Arbeit und eine zweckmäßige Form der Edition bereits absehen ließe.

Für die *Constitutiones* hat Frl. Dr. M. Kühn (Berlin) ihren Nachfolger Dr. W. Fritz eingearbeitet. Sie glaubt mit ihm gemeinsam bis zum nächsten Jahr die fast 1100 Stücke aus den Jahren 1348—1353 für den 9. Band fertigstellen zu können, nachdem sie die von ihr in Koblenz gefundene Formulareammlung ausgewertet hat; eine Abhandlung darüber stellt sie zurück. Die von ihr in Aachen und Darmstadt photokopierten Urkunden sind bereits eingearbeitet, Urkunden aus Karlsruhe und Stuttgart und Auszüge aus den Vatikanischen Registern sind noch nachzutragen.

Die seit langem unterbrochene Arbeit am 3. Band der *Concilia* soll wiederaufgenommen werden, sobald dafür und auch für die Fortsetzung des 8. Bandes der *Epistolae* geeignete Bearbeiter gefunden sind; denn schon Paul Kehr hat festgestellt (Bericht 1930/1, NA. 49, \*VI), „daß die Herausgabe der westfränkischen Konzilien von 840—882 von der der Hincmarbriefe nicht zu trennen ist“. — Für die geplante Neubearbeitung der *Capitularia* muß der Fortgang der Capitularien-Studien von Dr. W. A. Eckhardt (Archivrat in Marburg) abgewartet werden, der vielleicht für diese Aufgabe zu gewinnen ist. Hr. Prof. Ganshof soll dabei um Rat befragt werden.

6. In der *Diplomata*-Abteilung ist als erfreuliches Ergebnis langer Bemühungen zu verzeichnen, daß der letzte, vierte Band der von P. Kehr begonnenen Urkunden der deutschen Karolinger von Hrn. Schieffer fertiggestellt wurde und bald erscheinen kann, und daß der erste Band der Stauferurkunden von Dr. F. Hausmann (Wien) druckfertig eingereicht wurde.

An den Urkunden Ludwigs des Frommen hat Prof. Eugen Meyer (Saarbrücken) auf zwei Archivreisen nach Mailand, Florenz, Rom und nach St. Gallen, Schlettstadt, Karlsruhe, Marburg weitergearbeitet.

Hr. Schieffer hat im Berichtsjahr zu dem bereits gesetzten Textteil der Urkunden Zwentibolds und Ludwigs des Kindes, über deren Kanzlei er im DA. 14, 17 ff. eine ausführliche Abhandlung veröffentlichte, auch das Bücherregister, den Namen-Index, das Wort- und Sachregister und eine Einleitung zum Druck gegeben, unterstützt auch bei der Korrektur von Dr. Hans Mayer, Dr. Klötzer und Dr. Jakobs. Für die weitere Arbeit an den Diplomen der Lothare und der Burgunder unternahm Hr. Schieffer Archivreisen nach Ostfrankreich und Norditalien, sowie nach Münster und Marburg, Dr.

Mayer nach Paris. Die Überlieferung in den französischen und deutschen Archiven ist damit größtenteils erfaßt, das Material für diese Bände bereits über die Hälfte endgültig bearbeitet.

Langsamer schreitet die Arbeit an den Urkunden Heinrichs V. voran, da der Herausgeber Prof. P. A c h t (München) durch andere Aufgaben stark beansprucht ist und keinen Mitarbeiter für die Diplomata-Ausgabe hat. Er hat jedoch auf einer Archivreise nach Darmstadt, Koblenz, Trier, Epinal und Schaffhausen die Sammlung und Untersuchung von Originalen und kopialer Überlieferung fortgesetzt und plant für nächstes Jahr weitere Archivreisen zur Vervollständigung der westdeutschen und ostfranzösischen Überlieferungen.

Die Ausgabe der Urkunden Konrads III. und seines Sohnes Heinrich (VI.) hat Dr. F. H a u s m a n n, Dozent der Universität Wien und seit 1958 Kustos am Heeresgeschichtlichen Museum in Wien, nach zwölfjähriger Tätigkeit als Stipendiat der Monumenta zum Abschluß gebracht, gleichsam als Erbe seines Lehrers Hans H i r s c h, der 1927 zusammen mit E. v. O t t e n t h a l die Urkunden Lothars III. und der Kaiserin Richenza herausgab. Die 1904 begründete Wiener Diplomata-Abteilung hat damit in enger Verbindung mit dem Institut für Österreichische Geschichtsforschung unter der Leitung von Hrn. S a n t i f a l l e r einen weiteren gewichtigen Beitrag zu der langwierigen, durch die Zeitläufte vielfach erschwerten Bearbeitung und Edition der Staufer-Urkunden geleistet. Überdies hat Dr. H a u s m a n n durch sein Buch über „Reichskanzlei und Hofkapelle unter Heinrich V. und Konrad III.“ (Schriften der MGH 14, 1956), das er für die Folgezeit fortzusetzen plant, auch der Herausgabe anderer Diplomata-Bände vorgearbeitet, denen hoffentlich seine reiche Sachkenntnis und Archiv-Erfahrung zustatten kommt. Eine Untersuchung über den Aschaffener Stiftspropst Wortwin als Protonotar Friedrichs I. hat er bereits in der Aschaffener Jubiläumsschrift 1957 veröffentlicht, eine kurze Biographie Wibalds von Stablo in den Westfälischen Lebensbildern 7, 1959. Mit der Drucklegung der Urkunden Konrads III., deren Indices vorbereitet werden, soll alsbald begonnen werden.

Für die Urkunden Friedrichs I. hat Hr. Prof. A p p e l t (Graz) eine Archivkartei für ganz Italien fertiggestellt und eine Archivreise nach Mailand, Como, Bergamo, Cremona und Brescia unternommen, der noch weitere Reisen vor allem in italienische Archive folgen müssen. Die Überlieferung der Urkunden Friedrichs I. und Heinrichs VI. in französischen Archiven und Bibliotheken wird zur Zeit von Frl. Dr. E. R e i n e r erfaßt, die ein Stipendium am Österreichischen Kulturin-

stitut in Paris erhalten hat und mit Unterstützung durch die Monumenta auch die Départements-Archive aufsuchen soll. Da Hr. Prof. A p p e l t im übrigen auf wechselnde Mitarbeiter angewiesen ist und durch sein Lehramt stark beansprucht wird, konnte er zunächst nur einzelne Barbarossa-Urkunden in einer Reihe von Abhandlungen genauer untersuchen (vgl. MIOG 67, 92 ff., Festschriften für K. Eder und für F. Popelka, Blätter f. deutsche Landesgeschichte 95, 1959).

Ebenso konnte Hr. Santifaller mit Hilfe wechselnder Mitarbeiter für die Urkunden Heinrichs VI. die Grund-, Archiv- und Empfängerkarteien und den Bestand an Photokopien und Abschriften ergänzen, die Durchsicht der Literatur und die Verzettelung der Urkunden nach Formularteilen fortsetzen.

Dr. P. Z i n s m a i e r (Archivdirektor in Karlsruhe) hat eine Anzahl bisher unbekannter Hersteller von Diplomen Heinrichs (VII.) und Konrads IV. für oberrheinische Empfänger durch Schriftvergleich ermittelt; er will durch eine Untersuchung der Empfänger und Gelegenheitsherstellung in der Reichskanzlei von 1212—1250 der geplanten Edition der Urkunden Heinrichs (VII.) vorarbeiten.

Zu den bisher erschienenen Diplomata-Bänden sollen Nachträge, Ergänzungen und Berichtigungen durch Dr. H. M e y e r planmäßig gesammelt und in einer Kartei verzeichnet werden, die für Auskünfte zur Verfügung steht und die Grundlage für einen künftigen Nachtragsband schafft.

7. Für die Abteilung *Epistolae* wird von den hauptamtlichen Mitarbeitern in München am stetigsten gearbeitet. Dr. F. W e i g l e wird die Ausgabe der Briefsammlung Gerberts (Briefe der deutschen Kaiserzeit II) im nächsten Jahr abschließen können, nachdem er den Sachapparat vervollständigt und sich um die schwierigen Datierungsfragen weiter bemüht hat, auch in Auseinandersetzung mit manchen Thesen von Math. Uhlirz in den von ihr bearbeiteten Jahrbüchern und Regesten Ottos III. Durch eine Untersuchung dieser Datierungsprobleme wird er seine Aufsätze über die Überlieferung der Briefsammlung (DA. 10, 19 ff.; 11, 393 ff. und 14, 149 ff.) ergänzen, auch einige ihm mitgeteilte Beobachtungen von Dr. K. F. W e r n e r (Heidelberg) über Entstehungszeit und -Ort des Leidener Codex verwerten und auf die dadurch wieder aufgeworfene Frage der Entstehung der Briefsammlung vor oder nach Gerberts Tod erneut eingehen.

Dr. K. R e i n d e l hat die Hss. der Briefe und Schriften des Petrus Damiani in österreichischen Klosterbibliotheken auf einer Reise unter-

sucht und damit nunmehr die Überlieferung vollständig erfaßt, sodaß er an die Textherstellung gehen kann. Über die Entstehung der Briefsammlungen — teils in Fonte Avellana, teils in Monte Cassino und anderwärts — hat er einen Aufsatz im DA. 15, 23 ff. veröffentlicht, ein zweiter wird im DA. 16 erscheinen, ein dritter über die Einzel- und Empfängerüberlieferung und Datierungsfragen soll folgen.

Dr. H. Plechl (Dozent in Freiburg/Br.) hat das bereits früher vorgelegte Druckmanuskript der Tegernseer Briefsammlung des 12. Jahrhunderts nochmals überarbeitet, sodaß die Ausgabe nach Fertigstellung der Einleitung bald in den *Epistolae selectae* erscheinen kann.

An der Briefsammlung des Petrus de Vinea arbeiten Dr. H. M. Schaller und Dr. R. M. Kloos (München). Dieser kollationierte vollends die sechsteiligen Hss. Paris BN lat. 13059 und Kassel Hist. 4° 5 und die Briefe des Petrus de Vinea aus zwei Hss. vermischter Briefsammlungen. Dr. Schaller beendete die Kollation der für die Monumenta erworbenen Hs. Philipps 8390 (vgl. DA 15, 237 ff.) und der Hs. 859/1097 der Stadtbibliothek Trier, auf die ihn Dr. Elze aufmerksam machte. Er konnte auch zwei fragmentarische Petrus de Vinea-Hss. in Rom und Brescia untersuchen, als er von Hrn. Holtzmann veranlaßt wurde, das aus dem Nachlaß von Frau Dr. Emmy Heller (vgl. DA. 15, 611 f.) in der Vatikanischen Bibliothek hinterlegte Material für eine Edition der Briefsammlung des Thomas von Capua zu sichten. Dabei ergab sich, daß ein druckfertiges Manuskript nicht vorliegt, auch nicht alle Hss. (über 70) ausreichend erfaßt sind, die vielfach mit der Überlieferung der Briefe des Petrus de Vinea zusammenhängen. Deshalb wurde das von Frau Dr. Heller hinterlassene Material mit Zustimmung ihrer Erben vom Präfekten der Vatikanischen Bibliothek den Monumenta zur weiteren Bearbeitung und Veröffentlichung überlassen und nach München gebracht.

Während die früher begonnene Sammlung von *Epistolae variorum* (s. zuletzt DA. 15, 10) noch auf längere Sicht wird fortgesetzt werden müssen, sollen die längst fälligen Ausgaben des Codex Udalrici und der Briefsammlung Wibalds möglichst bald wieder in Angriff genommen werden. Die Vorarbeiten von Prof. Pivec für den Codex Udalrici sind im Krieg verloren gegangen; die Vorarbeiten von Prof. Zatschek für die Ausgabe der Wibald-Briefe sind erhalten. Erwägungen über neue geeignete Bearbeiter sind noch im Gang.

8. Für die *Poetae* arbeitet zur Zeit nur Dr. K. Manitius (Radebeul bei Dresden) an einer Ausgabe der satirischen Sermonen des Amar-

cius, der wenigstens zeitweise am Hofe Heinrichs III. dichtete. Die Berliner Akademie hat eine Photokopie der Dresdner Hs. zur Verfügung gestellt. Eine von Dr. Manitius vorgelegte Editionsprobe wurde von Hrn. Bischoff geprüft und gutgeheißen, die Bearbeitung der Sermonen bis III, 192 fortgeführt.

Eine Rekonstruktion des verloren gegangenen Druckmanuskripts der Ruodlieb-Ausgabe und des dritten Faszikels des Ottonen-Bandes (Poetae V) kann erst ins Auge gefaßt werden, wenn sich Hr. Fickermann wieder dafür zur Verfügung stellt. Hr. Bischoff, der die Leitung der Poetae übernimmt, hat bei seiner Bestandsaufnahme aller Karolingischen Hss. viele bisher unbekannte Verse und Rhythmen gefunden, die künftig im zweiten Faszikel des VI. Poetae-Bandes ediert werden sollen.

9. Für die Ausgabe des Liber memorialis von Remiremont hat Hr. Tellenbach mit seinen Freiburger Mitarbeitern Dr. Schmid und Dr. Hlawitschka ein neues Verfahren zur Unterscheidung der Schreiberhände und Eintragungsgruppen ausgearbeitet, das durch Ausschnitte aus Photokopien der Originalhs. die Ergebnisse der paläographischen Analyse auch in der Edition sichtbar machen wird, damit sich die zahlreichen in das Memorienbuch von verschiedenen Händen eingetragenen Namen historisch bestimmen und auswerten lassen. Nach nochmaliger Prüfung des Originals in der Biblioteca Angelica zu Rom und seiner verbesserten photographischen Aufnahme wird die komplizierte, neue Wege weisende Ausgabe druckfertig sein.

10. Für die Quellen zur Geistesgeschichte des Mittelalters hat P. Dr. R. Haacke (Siegburg) die Edition des Spätwerkes Ruperts von Deutz *De victoria verbi Dei* nahezu abgeschlossen. Eine vorbereitende Übersicht über alle überlieferten oder bezeugten Hss. der Werke Ruperts wird im DA. 16 veröffentlicht. Ihre starke Verbreitung entspricht dem Einfluß dieses Theologen auf jüngere Zeitgenossen wie Honorius Augustodunensis, Gerhoh und Arno von Reichersberg, Boto von Prüfening, Anselm von Havelberg u. a. Eine Ausgabe der Schriften Anselms wird vielleicht Dr. P. Classen (Dozent in Mainz) übernehmen, wenn er andere Aufgaben erfüllt hat.

Die Ausgabe der Briefe und Visions-Schriften Hildegards von Bingen ist leider nicht mehr von den Chorfrauen der St. Hildegard-Abtei Rüdesheim-Eibingen zu erwarten, die durch ihre quellenkritischen Untersuchungen eine grundlegende Vorarbeit dafür geleistet haben (M. Schrader und A. Führkötter, Die Echtheit des Schrift-

tums der hl. Hildegard von Bingen, 1956). Alter und Krankheit, der Mangel an wissenschaftlichem Nachwuchs und die wirtschaftliche Notlage des Klosters nötigten zu dem Entschluß, auf die Weiterarbeit an der Edition zu verzichten und sie anderen zu überlassen. Im Einvernehmen mit den Chorfrauen wird für die Ausgabe der Briefsammlung Dr. A. B o r s t (Dozent in Münster) in Aussicht genommen, der im Zusammenhang damit auch die von ihm vorbereitete Ausgabe des *Speculum futurorum temporum* des Priors Gebeno von Eberbach mit seinen zahlreichen Hildegard-Exzerpten fertigstellen will, zunächst aber noch andere Arbeiten zu Ende führen muß.

Die Ausgabe der zum Teil noch ungedruckten Frühschriften Joachims von Fiore hofft der Präsident im nächsten Jahr zum Abschluß bringen und auch über die Biographie Joachims neue Aufschlüsse geben zu können. Die Bearbeitung des pseudo-joachimschen Jeremiaskommentars will Dr. W a c h t e l (Euskirchen) übernehmen, nachdem Hr. B a e t h g e n auf dieses Vorhaben verzichtet hat.

Frau Dr. B. H i r s c h - R e i c h (Oxford) arbeitete weiter an der Einleitung zur Edition des Traktats *De semine scripturarum*, dessen Text bereits vorliegt.

Obgleich die Reihe der „Quellen zur Geistesgeschichte des Mittelalters“ vornehmlich für die exegetisch-geschichtstheologische Literatur des 12. und 13. Jahrhunderts begründet wurde, soll ihr Programm nicht festgelegt, sondern auch für andere Editionen offengehalten werden, die sich sinnvoller hier als in andere Abteilungen und Reihen einfügen. So die von Dr. F.-J. S c h m a l e (Dozent in Würzburg) vorbereitete Ausgabe der *Praecepta dictaminum* des Adalbertus Samaritanus aus Bologna (Anfang 12. Jh.), nicht eigentlich eine Briefsammlung, sondern ein Lehrbuch mit beträchtlicher Wirkung; das eingereichte Druckmanuskript bedarf noch einer Überarbeitung. So auch die *Visio Godescalci* von 1190, aufschlußreich für die Kolonisationsgeschichte zur Zeit Heinrichs des Löwen, deren Manuskript Prof. A s s m a n n (Kiel) für nächstes Jahr in Aussicht stellte.

### III

Die Bibliothek des Instituts, die von Frl. Dr. L i e t z m a n n betreut wird, vermehrte sich im Berichtsjahr um 527 Bände, dazu um 47 Lieferungen von Fortsetzungswerken: 3 Zeitschriften wurden neu bestellt oder getauscht. Die Traube-Bibliothek, die neben der Monumenta-Bücherei gesondert aufgestellt ist, wird zur Zeit neu katalogisiert.

Manche Bücher aus dem Besitz des Deutschen Historischen Instituts in Rom wurden nach Vereinbarung mit Hrn. H o l t z m a n n dorthin abgegeben, andere von dort und aus der Außenstelle Franken in Bamberg zurückgeholt, um die Besitzverhältnisse zwischen den Instituten zu klären und die Monumenta-Bibliothek, die oft auch von auswärtigen Gelehrten benutzt wird, möglichst brauchbar zu machen. Dank einer großzügigen Spende des Bundespräsidenten Prof. Dr. Th. H e u s s konnte das früher dem Kloster Montecassino geschenkte Monumenta-Exemplar durch alle in den letzten Jahrzehnten erschienenen Ausgaben und Publikationen ergänzt werden.

Das Deutsche Archiv wird weiterhin von Hrn. B a e t h g e n und Hrn. H o l t z m a n n gemeinsam mit dem Präsidenten herausgegeben.

#### Stand der Veröffentlichungen (1. Oktober 1959)

##### E r s c h i e n e n :

Scriptores rerum Germanicarum Nova Series 12: Notkeri Balbuli Gesta Karoli Magni imperatoris, herausgegeben von H. F. Haefele, Weidmannsche Verlagsbuchhandlung, Berlin (1959).

Diplomata regum et imperatorum Germaniae 6, 2: Die Urkunden Heinrichs IV. Pars II (Neudruck), Verlag Hermann Böhlaus Nachf., Weimar (1959).

Schriften der Monumenta Germaniae Historica 16, 1: Josef Fleckenstein, Die Hofkapelle der deutschen Könige 1. Teil: Grundlegung. Die karolingische Hofkapelle, Anton Hiersemann Verlag, Stuttgart (1959).

Deutsches Archiv 15, 1 und 2, Böhlau-Verlag, Köln-Graz (1959).

##### I m D r u c k :

Fontes iuris Germanici antiqui. Die Ordines der deutsch-römischen Kaiserkrönung, bearbeitet von R. Elze, Hahnsche Buchhandlung, Hannover.

Diplomata regum Germaniae ex stirpe Karolinorum 4: Die Urkunden Zwentibolds und Ludwigs des Kindes, bearbeitet von Th. Schieffer, Weidmannsche Verlagsbuchhandlung, Berlin.

Deutsches Archiv 16, 1, Böhlau-Verlag, Köln-Graz.

##### A l s d r u c k f e r t i g e M a n u s k r i p t e l i e g e n v o r :

Thomas Ebendorfer, Cronica Austriae, bearbeitet von A. Lhotsky.

Diplomata regum et imperatorum Germaniae 9: Die Urkunden Konrads III., bearbeitet von F. Hausmann.

Schwabenspiegel lateinische Fassung, bearbeitet von E. Klebel.